Tagungsleitung
Prof. Dr. Arndt Büssing, Prof. Dr. Eckhard Frick, Pfr. Frank Kittelberger, Prof. Dr. Traugott Roser

Tagungsorganisation
Maria Wolff, Telefon: 08158 251-125, Telefax: 08158 99 64 25
Email: wolff@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung
bitte schriftlich mit anhängender Karte, per E-mail (Tagungsorganisation) oder direkt online. Ihre Anmeldung ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur auf Wunsch.
Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2014.

Abmeldung
Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum 10. Oktober 2014 um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung.

Preise
für die gesamte Tagungsdauer:

Teilnahmebeitrag	45.– €
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	31.– €
Vollpension	
– im Einzelzimmer	86.– €
– im Doppelzimmer	65.– €
– im Doppelzimmer als Einzelzimmer	92.– €

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass
Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Tagungsgäste, die zur Anreise **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den Tagungsbeitrag einen Preisnachlass von 10.– €.

Kooperationspartner

Internationale Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität

Stiftung Schloss Tutzing
Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing" Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen
Ab München Hbf (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung Garmisch, bzw. Kochel.
Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch (A95) bis zur Abzweigung Starnberg, danach auf der B2 bis Traubing, dort Abzweigung links nach Tutzing.

Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Für die genaue Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal Greenmobility auf unserer Homepage.

Bildnachweis: EAT
Tagungsnummer: 0112015

Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde
facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing

eurobuch.com Finden. Vergleichen. Kaufen.
Die Buch-Such-Maschine

klimaneutral gedruckt
Zertifikatsnummer: 53275-1401-1007
www.climatepartner.com

GOGREEN
Der CO_2-neutrale Versand mit der Deutschen Post

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!

EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de



EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Spirituell & Professionell

Spiritual Care als Kompetenz der Gesundheitsberufe

17. bis 18. Oktober 2014

In Kooperation mit:
Internationale Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität (IGGS)

WHAT YOU ATTEND TO BECOMES REALITY WHAT YOU NEGLECT FADES AWAY

William James

„Wahr und real wird nur, was wir beachten – alles andere verflüchtigt sich." Stimmt dieser Satz von William James auch für Phänomene der Spiritualität? Trifft es zu, dass ein Beruf schon dann spirituell wird und wirkt, wenn wir dieser Dimension Aufmerksamkeit schenken? Was macht die Spiritualität einer Profession aus? Schon Martin Luther widerspricht einer falschen Unterscheidung von mehr oder weniger spirituellen Berufen: Jede Tätigkeit, die aus dem Glauben heraus geschieht, ist ein Gottesdienst (!) und trägt dazu bei, dass Berufung und Beruf als Einheit erlebt werden.

Bis heute treffen wir diese Einstellung, wenn z.B. Ärztinnen, Therapeuten oder Pfleger ihre Arbeit per se als spirituell empfinden. Andere sehen in der Spiritualität eine zusätzliche Dimension, zu der sie selbst genauso beitragen, wie ihre Patientinnen oder Klienten. Wieder andere sprechen erst dann von Spiritualität, wenn besondere Handlungen und Rituale zusätzlich angeboten und erbracht werden.

In einer Befragung von Pflegekräften fand Christoph Schmid 2009 heraus: „Für mehr als die Hälfte der Pflegenden trifft es zu, dass es zu ihren Aufgaben gehört, sich auch um die spirituellen Bedürfnisse zu kümmern. Fast ebenso klar verneinen sie die Aussage, dass dafür in erster Linie die Seelsorge zuständig sei. Und nie bis selten führen sie an, dass sie sich überfordert fühlen, einen Menschen spirituell zu begleiten". Ähnlich auch Christoph von Dach 2011: „Spirituelle Erfahrungen gehören zum Erfahrungsschatz von Pflegefachleuten."

Zu diesem Befund bei gleichzeitig großer Breite der Deutungen gesellen sich noch Unterschiede in Herkunft, Kultur und Prägung aller Beteiligten. Die Verständigung darüber, was in einer gegebenen Situation des Berufsalltags „spirituell" ist oder was getan werden müsste, um „spirituell" zu sein, braucht Zeit, Energie und eine gemeinsame Sprache.

Wir laden ein zu einer Erkundung geteilter, aber auch fremder Erfahrungen, zu einer gemeinsamen Suche nach Begriffen und Deutungsmustern und zum Austausch über notwendige und heilsame Schritte auf dem Weg zu einer segensreichen Spiritual Care in den Gesundheitsberufen.

Prof. Dr. Arndt Büssing, Universität Witten/Herdecke
Prof. Dr. Eckhard Frick, Ludwig-Maximilians-Universität München
Pfr. Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. Traugott Roser, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

PROGRAMM

FREITAG, 17. OKTOBER 2014

14.00 Uhr Mitgliederversammlung der IGGS
Internationale Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität

15.30 Uhr Ankommen: Kaffee & Tee im Foyer

16.00 Uhr Eröffnung der Tagung

16.15 Uhr **Spiritualität und existentielle Kommunikation in der Pflege**
Dr. Astrid Giebel

17.15 Uhr **Spiritual Care – sorgende und kontemplative Praxis**
PD Dr. Simon Peng-Keller

18.15 Uhr **Zwischenbilanz**

18.30 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Gala**
von und mit André Hartmann
Gastspiel im Musiksaal

Eine Veranstaltung im Rahmen
der **Tutzinger Kulturnacht**

SAMSTAG, 18. OKTOBER 2014

08.00 Uhr **Geistlicher Impuls zum Tagesbeginn in der Schlosskapelle**

09.15 Uhr **Limmuds* – im Stil des jüdischen Lehrhauses**
Workshops in je 2 Durchgängen u.a. mit
Dr. Delia Freudenreich
Dr. Astrid Giebel
Univ.-Prof. Dr. med. Alexander von Gontard
Sr. Helga Gabriela Haack OSB
PD Dr. Arne Manzeschke
Beate Mayr MScN
PD Dr. Simon Peng-Keller

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **Spiritualität in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen**
Univ.-Prof. Dr. med. Alexander von Gontard

15.15 Uhr **Schlussplenum & Presidential Address**
Prof. Dr. Arndt Büssing

16.00 Uhr **Geistlicher Impuls zum Abschluss der Tagung in der Schlosskapelle**

16.20 Uhr Abschied: Kaffee & Tee im Foyer

17.00 Uhr Redaktionssitzung der Zeitschriftenleitung *Spiritual Care*

*LIMMUD
Dieses hebräische Wort bedeutet „Lernen" und es bezeichnet zugleich eine Technik, die sich besonders für Konferenzen eignet, um unter den Teilnehmenden einen schnellen Austausch von Ideen und Diskussionsbeiträgen zu ermöglichen. Einige Tagungsteilnehmenden werden im Vorfeld eingeladen, nicht nur als Lernende anderen zuzuhören, sondern auch selbst mit einem kurzen Referat aktiv als Lehrende aufzutreten oder im Limmud mitzudiskutieren. Durch den schnellen Wechsel zwischen mehreren zeitlich parallelen Workshops entsteht eine gemeinsame Lernerfahrung, auch wenn nicht alle alles hören können.
Für diese Tagung haben sich Lehrende zu einem Limmud-Beitrag bereit erklärt, wobei jeder Beitrag 2 x angeboten wird. Mehrere Beiträge finden somit jeweils parallel statt. Damit können die Teilnehmer bis zu 4 Beiträge hören und die Lehrenden können – neben ihrem eigenem – noch 2 andere Beiträge miterleben. Die Liste der Limmud-Angebote wird zu Tagungsbeginn veröffentlicht.

Punkte für das „Fortbildungszertifikat" der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sind beantragt.

Fortbildungspunkte für Pflegende (RbP) sind zugesagt.

Registrierung beruflich Pflegender

BETEILIGTE

Tagungsleitung & geistliche Impulse:

Prof. Dr. Arndt Büssing, Fakultät für Gesundheit (Department für Humanmedizin), Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin; Universität Witten/Herdecke
Prof. Dr. Eckhard Frick, Professur für Spiritual Care, LMU München
Pfr. Frank Kittelberger, Studienleiter Ethik in Medizin und Gesundheitswesen, Pastoralpsychologie und Spiritual Care, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. Traugott Roser, Professur für Praktische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Vorträge

Dr. Astrid Giebel, Referentin Theologie und ESF-Projekt: „Existentielle Kommunikation und spirituelle Ressourcen im Pflegeberuf", Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband und Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Berlin
Univ.-Prof. Dr. med. Alexander von Gontard, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie; Universitätsklinikum des Saarlandes und Medizinische Fakultät der Universität des Saarlandes, Homburg
PD Dr. Simon Peng-Keller, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie, Universität Zürich

Limmuds

Limmuds werden von allen o.g. Vortragenden angeboten, sowie von:

Dr. Delia Freudenreich, Lehrbeauftragte im Fachgebiet Religionspädagogik für Godly-Play, Institut für Evangelische Theologie an der Universität Kassel
PD Dr. habil. Arne Manzeschke, Leiter der Fachstelle Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen am Institut TTN an der LMU München
Sr. Helga Gabriela Haack OSB, Krankenschwester und Referentin, Bildungshaus St. Martin der Tutzinger Missionsbenediktinerinnen
Beate Mayr, MScN, Krankenschwester und Pflegewissenschaftlerin, Professur für Spiritual Care, LMU München